

PETER ÖFFERLBAUER

PUNKTGEWINN BEI DUNKELHEIT



Für Jörg, Jürgen und Christian T.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors

Keine Zeit für Katerstimmung

Neue Liga, alte Probleme

Der Kampf mit dem Flutlicht - Gastfreundschaft auf Albanisch

Nackenschläge

Ein Sir sagt leise „Servus“

Reserve schockt Tabellenführer

Als Schweinsteiger zum Training kam

Corona verhinderte Übergabe der roten Laterne

Epilog

Vereinschronik/Statistikteil

Leseprobe „Die Odyssee des SV Pasching 16“

Bau dir eine Mannschaft

Schock im Mühlviertel

Ein kurzer, heißer Sommer

Die Hinrunde im Spielfilm

Vorwort des Autors

Pasching, im Juli 2020

Lange Zeit war unklar, ob auf „*Die Odyssee des SV Pasching 16*“ noch ein weiteres Buch folgen würde.

Viele Dinge sprachen dagegen, einige aber auch dafür.

Die einst ausführlich beschriebene Tortur eines Vereins, der in seiner Premiersaison mit einer im Nachhinein betrachtet grob fahrlässig unterbesetzten Mannschaft kräftig Prügel bezogen hatte, war isoliert betrachtet eigentlich fertig erzählt.

Auch begann für mich als Mitgründer des Vereins ein gewisser Abnabelungsprozess. Immerhin wollte ich die Gründung damals nur anstoßen und planmäßig nach zwei Jahren an fleißige Fußballfunktionäre übergeben.

Ich habe damals gelernt, dass ein Weitergeben nicht immer einfach ist. Zu viele Sachen glaubt man besser zu wissen, über zu viele Dinge macht man sich Sorgen, zu viele Konflikte geht man daraus resultierend ein.

Möglicherweise hat mir dieses Buch dabei geholfen, endgültig loslassen zu können. Der aufmerksame Leser wird merken, dass die Erzählperspektive mit Fortdauer der Geschichte immer mehr in die Außensicht wechselt. Das ist keineswegs bedauerlich, sondern vielmehr Beleg für ein Gelingen dieses sowohl für das Projekt als auch für mich persönlich wichtigen Prozesses.

Auch hatte die *Odyssee* nur die erste Saison des neu gegründeten SV Pasching 16 im Fußballverband begleitet. Bekanntlich hält jede neue Spielzeit auch wieder unzählige neue Geschichten bereit. Dass diese für die Nachwelt festgehalten werden sollen, war durchaus eine Triebfeder für den vorliegenden Band.

Sehr erfreulich ist auch, dass die *Odyssee* nach gut eineinhalb Jahren zwar selten, aber noch immer von einem kleinen, aber feinen Publikum gelesen wird. Vor ein paar Monaten war es schließlich ein unerwartetes Feedback des

Lesers Siegfried, das mich endgültig zu einer Fortschreibung dieser wunderbaren Geschichte veranlasste. Er verriet mir, dass er an mehreren Stellen des Buches Tränen der Rührung in den Augen gehabt hatte und es bedauerlich findet, dass es keine Fortsetzung gibt. Lieber Siegfried, dieses Buch ist neben den vorne genannten Personen aus dem Vereinsumfeld auch dir gewidmet.

Bevor wir zu sehr in alten Zeiten schwelgen, möchte ich noch allen neuen Lesern etwas Angst nehmen. Man muss den Vorgänger-Band nicht gelesen haben, um der vorliegenden Geschichte folgen zu können. Das Einzige, das man wissen sollte, ist, dass es sich beim SV Pasching 16 um einen im Jahr 2016 von Fans des ehemaligen örtlichen Bundesligisten gegründeten Verein handelt, der sich völlig mittellos und mit ausschließlich vereinslosen Spielern der Herausforderung stellte, in einer 8.000-Seelen-Gemeinde wieder einen Fußballverein zu etablieren. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus und rund um Pasching.

Keine Zeit für Katerstimmung

„Die Verrückten sitzen schon wieder zusammen“, fand ein Vorstandsmitglied scharfe, aber durchaus treffende Worte für die erste inoffizielle Sitzung des SV Pasching 16 nach Bekanntwerden des in letzter Minute realisierten Verbandseinstiegs als eigenständiger Verein.

Das Buch „*Die Odyssee des SV Pasching 16*“ hatte den damals auf dem „1b-Ticket“ des FC Juniors OÖ frisch in den Verbandsfußball eingestiegenen neuen Paschinger Verein auf seinem fußballerischen Höllenritt durch das Mühlviertel begleitet. Als die dort ausführlich thematisierte Kompromisslösung „*SV Pasching 16 Juniors OÖ*“ aufgrund der äußerst knappen Platzkapazitäten zu scheitern gedroht hatte, schienen in Pasching nach nur einem Jahr Meisterschaftsbetrieb wieder sämtliche Lichter auszugehen. Was viele junge Menschen mühsam und mit viel Schweiß und Tränen aufgebaut hatten, wäre am Ende des Tages umsonst gewesen.

Die Freude über die in wirklich allerletzter Minute erfolgte Zusage schlug schon sehr bald in Stress um. Immerhin durfte bzw. musste der nunmehr auch gegenüber dem ÖFB völlig eigenständig agierende Verein im Gegensatz zur Premierensaison nun neben einer Kampfmannschaft auch eine Reserve sowie zwei Nachwuchsteams stellen.

Es lag auf der Hand, dass sich der über die lange Saison im Mühlviertel hinweg merkbar ausgedünnte Erwachsenenkader signifikant verbreitern musste.

Beim vorletzten Saisonspiel in Arbing waren inklusive Trainer Roider nur noch drei Ersatzspieler auf der Bank gesessen. Für einen Verbandsbetrieb mit zwei Erwachsenenteams benötigt man immerhin Wochenende für Wochenende zwei Kader mit jeweils sechzehn Spielern. Zählt man Verletzungen, Sperren und sonstige